

Kim Goerens

„Wir wollten nicht sterben“

Interviews mit zwei Mädchen aus dem Kosovo

Zum Zeitpunkt der Interviews kannte ich die beiden Mädchen seit ungefähr einem Jahr. Sie gingen in die gleiche Klasse und wohnten im selben Haus. Wir machten einmal die Woche gemeinsam Hausaufgaben und diverse Ausflüge während der Schulferien. Die Namen der beiden Mädchen wurden geändert.

Nadja, zehn Jahre

Aus welchem Land kommst du ursprünglich?

Ich bin zehn Jahre alt und komme aus dem Kosovo, ob wir in einem Dorf oder in einer Stadt gelebt haben, weiß ich nicht mehr, denn schließlich war ich erst ein Jahr alt, als wir weggegangen sind. Ich kann mich nur noch erinnern, dass wir in einem großen Haus mit vielen Zimmern gelebt haben und wir hatten einen Hund.

Weißt du warum ihr das Kosovo verlassen habt?

Es herrschte Krieg dort, überall im Kosovo, denn die Serben wollten unser Land holen. Wir wollten nicht sterben.

Wer ging damals mit, und leben noch Verwandte in Kosovo?

Meine Eltern, meine Geschwister und ich sind zusammen nach Deutschland gekommen. Viele von unserer Familie leben noch da, wir telefonieren manchmal mit ihnen.

Wie seid Ihr nach Deutschland gekommen? Hat euch jemand geholfen?

Wir waren erst in der Tschechischen Republik, da war mein Vater krank und dann haben wir ihn ins Krankenhaus gebracht und sind so lange dort geblieben, bis er wieder gesund war. Auf dem ganzen Weg hat uns ein Deutscher geholfen; er war erst im Kosovo und dann er uns hergebracht. Und mein Onkel hat uns auch geholfen, der hat früher im Kosovo gelebt und ist dann mit 20 Jahren nach Deutschland gekommen.

Wie waren deine ersten Eindrücke von Deutschland oder Berlin?

Es war schön, die Stadt – Berlin war schön. Die Wohnung, in der wir gelebt haben, die sah gut aus, die war nicht schmutzig oder so. Die Menschen waren nett zu uns, denn überall wo wir waren, haben uns die Leute angelacht.

Wie oft musstet ihr umziehen und wie findest du die aktuelle Wohnung?

Wir sind dreimal umgezogen, in dieser Wohnung wohnen wir seit dreieinhalb Jahren. Immer wenn wir umgezogen sind, dann musste ich neue Freunde kennen lernen, und wenn wir weit von hier wegziehen, dann darf ich nicht hierher kommen. Und meine Schwester musste auch die Schule wechseln. Die Wohnung, in der wir jetzt leben, ist schön. Aber wir haben nur zwei Zimmer und sind sechs Personen, und noch dazu sind es kleine Zimmer. Wir schlafen in beiden Zimmern, die Küche ist ein Teil von dem einen Zimmer.

Wie sieht deine Traumwohnung aus?

Am liebsten würde ich in einem Palast leben – aber eine Wohnung mit vier Zimmern, damit jeder ein eigenes Schlafzimmer hat, wäre auch ganz toll.

Wann kamst du in die Schule? Und wie hast du Deutsch gelernt?

Erst kam ich in die Vorschule und dann, ganz normal, in die erste Klasse. Ich habe die Leute immer Deutsch sprechen gehört und meine ältere Schwester konnte auch Deutsch. Aber als ich in die Schule kam, da wusste ich dann manche Wörter noch nicht und ich habe auch noch nicht so richtig Deutsch geredet.

Welche Sprachen sprichst du zu Hause?

Deutsch, denn Deutsch kann ich auch besser, mit meiner Schwester spreche ich Deutsch, aber mit meinen Eltern spreche ich Deutsch und Albanisch.

Findest du, dass die LehrerInnen darauf achten, dass Deutsch nicht deine Muttersprache ist?

Die Lehrer achten nicht darauf, dass Deutsch nicht meine Muttersprache ist, wenn ich etwas falsch mache, schreien sie mich an, genau wie deutsche Kinder.

Welchen Aufenthaltsstatus habt ihr?

Momentan haben wir eine Duldung für 2 Monate, davor hatten wir einen Monat, in zwei Wochen läuft das ab, dann gehen meine Eltern wieder hin und wir kriegen vielleicht wieder oder wir müssen zurückgehen, das wäre schlecht, weil ich müsste mir dann wieder neue Freunde suchen und ich kenne da fast keinen. Ich werde da in die albanische Schule gehen, das mache ich ja hier auch, und wenn es eine hier gibt, dann gibt es dort wohl auch eine.

Bei welchen Ämtern warst du schon, oder zu welchen Ämtern gehen deine Eltern?

Nein ich war noch nie mit meinen Eltern mit, meine Eltern gehen da immer alleine hin, ich frage sie dann immer wenn sie nach Hause kommen: Wie viel [Geld] haben sie uns gegeben?

Arbeiten deine Mutter oder dein Vater? Was haben dein Vater und deine Mutter im Heimatland gearbeitet?

Mein Vater: er sammelt auf dem Golfplatz gegenüber des Heimes die Bälle ein, in Kosovo war er Chefkoch. Meine Mutter arbeitet nicht in Deutschland.

Können alle Deutsch in deiner Familie, wo haben sie Deutsch gelernt?

Meine Eltern können ein bisschen Deutsch, das haben sie vom Zuhören gelernt, meine Geschwister sprechen alle Deutsch.

Sind deine Eltern gerne in Deutschland oder würden sie lieber nach Kosovo zurückkehren?

Sie würden lieber hier bleiben, sie sagen, wir sollen deutsche Papiere kriegen, damit wir nach Kosovo in Urlaub fahren können und dann wieder nach Deutschland zurückkehren können.

Sandy, zehn Jahre**Woher kommst du und an was kannst du Dich noch erinnern?**

Ich komme aus dem Kosovo, aus einem kleinen Dorf. Ich kann mich an gar nichts mehr erinnern, ich war einfach noch zu klein; ich war erst eineinhalb Jahre alt, als wir geflohen sind. Wir haben noch ein paar Fotos von damals: eins als meine Mutter geheiratet hat, eins von meiner Mutter mit meinen Schwestern und eins von meiner älteren Schwester alleine. Wir haben momentan noch ein Haus dort, aber das ist kaputt, ich weiß aber nicht, ob wir damals darin gelebt haben.

Welche Ereignisse haben dazu geführt, dass ihr diesen Ort verlassen habt?

Weil es da Krieg gab, im Kosovo, wären wir da geblieben, hätten wir sterben können.

Wer ging mit nach Deutschland?

Meine Familie, wir sind mit einem kleinen Wagen gefahren, in dem zwei vorne sitzen und hinten kann man Holz laden, und meine Schwester und ich lagen da mit einer Decke umwickelt, damit man uns nicht sah. Es haben uns auch welche geholfen, aber ich kann mich nicht erinnern wer.

Hast du noch Familie dort? Wie geht es ihnen?

Ja wir telefonieren ganz oft, und unterhalten uns ganz oft, und mein Onkel lebt ja in Dänemark und der kommt dann zu Besuch, und mein Opa aus dem Kosovo war auch schon mal hierher gekommen.

Manche sagen: „Kommt nicht zurück!“ Das ist dann ehrlich gemeint, weil da ist alles kaputt, fast keiner hat da Häuser und wir könnten dann dort nirgendwo schlafen, und manche sagen „kommt zurück“, weil sie uns vermissen und sehen wollen.

Wo habt ihr gewohnt als ihr in Deutschland angekommen seid, in welchem Ort, in welcher Unterkunft, welchem Haus?

Wir sind gleich nach Berlin gekommen, wir haben erst in einem Heim gelebt, dann sind wir in eine Wohnung gekommen, mit kleinen Zimmern, dann sind wir wieder in ein Heim gezogen in einem Zimmer für fünf Personen, und dann sind wir in hierher [ein Heim mit Wohnungen] gekommen, und hier leben wir seit sieben Jahren.

Warum seid ihr umgezogen?

Es ist besser, wenn wir größere Zimmer kriegen, und als wir hierher kamen, da hatten wir dann drei Zimmer und darüber haben wir uns gefreut. Wir konnten uns nicht die Wohnung aussuchen, aber wir wurden gefragt, ob wir hierher wollten, ich habe davor schon mal in diesem Heim übernachtet bei meiner Kusine und danach hat mein Vater gesagt, dass wir auch dahin ziehen und dann habe ich mich gefreut.

Wo wohnst du momentan und wie findest du die Wohnung?

Ich bin schon sieben Jahre und die Wohnung ist jetzt langweilig geworden, ich würde gerne wieder umziehen, aber in eine Wohnung mit größeren Zimmern, damit meine Schwestern und ich ein großes Zimmer zusammen hätten. Wir haben jetzt ein Mädchen-Zimmer und meine Eltern mit meinem Bruder.

Wie und wo hast du Deutsch gelernt?

Ich habe von meinen Schwestern Deutsch gelernt, die haben immer Deutsch geredet und dann habe ich immer gesagt, sie sollen aufhören, aber jetzt rede ich auch immer Deutsch.

In welcher Sprache träumst du?

Deutsch, aber wenn ich etwas vom Kosovo träume, dann sprechen die Menschen in meinem Traum Albanisch, mit meinen Geschwistern spreche ich manchmal Deutsch und manchmal Albanisch und mit meinen Eltern Albanisch.

Findest du, dass die Schule/LehrerInnen darauf achten, dass Deutsch nicht deine Muttersprache ist?

Ja, die Lehrer haben darauf geachtet und haben uns dann geholfen, wir kriegen auch oft eine Zensur besser, selbst wenn wir Fehler schreiben, weil wir ja nicht so gut Deutsch können.

Was würdest du dir wünschen für die Schule?

Dass unsere Schule besser wird, wir müssen jetzt ausziehen für ein Jahr, weil die renovieren und dann hoffe ich, dass sie danach besser ist, und dass ich immer gute Zensuren habe.

Bei welchen Ämtern warst du schon, oder zu welchen Ämtern gehen deine Eltern?

Ich war manchmal auf dem Schulamt und manchmal auf dem Jugendamt. Wenn ich z.B. auf Klassenfahrt fahren wollte, musste ich dorthin gehen, um einen Zettel zu holen und den dann zum Sozialamt bringen, damit das Sozialamt es dann bezahlt.

Wie findest du die Behörden?

Meine Eltern erzählen, dass sie da immer soviel warten müssen. Als ich einmal mit war, da musste ich drei Stunden warten.

Welche Sprache wird bei den Behörden gesprochen? Habt ihr Dolmetscher?

Da ist eine Übersetzerin dabei, und dann sprechen sie Bosnisch, denn meine Mutter kann ja auch Bosnisch, so wie wir Englisch lernen, hat sie damals Bosnisch gelernt. Diese Übersetzerin kann gut Deutsch und übersetzt dann immer alles von Bosnisch auf Deutsch und umgekehrt.

Was wünschst du dir von den Behörden?

Die von der Ausländerpolizei geben uns immer nur drei Monate und wir wollen eigentlich 6 Monate, damit wir uns eine Wohnung suchen könnten.

Was haben dein Vater und deine Mutter im Heimatland gearbeitet?

Mein Vater war Kellner in einem berühmten Restaurant, meine Mutter war glaube ich Frisöse, sie würden auch in Deutschland gerne wieder arbeiten, aber sie dürfen nicht, sie kriegen ja Sozialhilfe.

Können alle Deutsch in deiner Familie, wo haben sie deutsch gelernt?

Meine Eltern können nicht so richtig Deutsch, das, was sie können, haben sie einfach so auf der Straße gelernt, aber sie würden schon gerne Deutsch lernen.

Wollen deine Eltern nach Kosovo zurückkehren?

Sie würden gerne in Deutschland bleiben, aber sie würden gerne zurückkehren einfach zu Besuch, wenn wir mal dahinfahren könnten, könnten wir die Familie wenigstens mal sehen und trotzdem wieder nach Deutschland zurückkommen. Meine Eltern sagen seit drei oder vier Jahren, dass sie im Sommer nach Kosovo fahren wollen, aber bis jetzt können sie dies nicht, denn wir haben ja keine deutschen Papiere und könnten dann nicht zurückkommen.

Denkst du, du bist willkommen in Deutschland?

Keine Ahnung! Am 22. März 2002 sagen sie uns, ob wir zurückmüssen. Deutschland insgesamt, da kommen so ganz viele zusammen, Schröder und andere, die entscheiden dann, ob alle Ausländer, die keine Papiere haben, einen anderen Status kriegen oder eine Wohnung kriegen, oder ob wir zurückgehen müssen. Bei denen auf der Straße habe ich manchmal das Gefühl, dass wir willkommen sind und manchmal nicht, und in der Schule immer.

Was wünschst du dir für die Zukunft?

Beim Sozialamt kriegen wir Bargeld, das Geld reicht nicht, weil wir müssen alles für Essen ausgeben. Meine Freundinnen in der Schule können sich einfach besser anziehen und sich mehr Klamotten kaufen, und wenn man zu ihnen nach Hause geht, dann haben die immer ein eigenes Zimmer, eine Stereoanlage, die kriegen das alles von ihren Eltern.

Auf den ersten Blick stellen sich die Lebensgeschichten der beiden Mädchen für sie selbst, aber auch für Außenstehende recht ähnlich dar. Sie erleben ihren Alltag im gleichen Flüchtlingsheim, gehen gemeinsam zur Schule und kämpfen mit ähnlichen kleineren und größeren Problemen, vom Streit mit der besten Freundin bis zur Angst vor der Abschiebung.

Kurz nach den Interviews trennten sich allerdings die Wege der beiden Mädchen. Die Duldung von Nadjas Familie wurde nicht mehr verlängert, sie bekamen eine Aufforderung zur Ausreise und mussten aus ihrer Wohnung ausziehen. Bis zur ihrer Abschiebung sollten sie in einer Gemeinschaftsunterkunft leben. Dank der Hilfe eines Anwalts wurde die Abschiebung in letzter Minute verhindert und der Familie wurde eine neue Duldung erteilt.

Zur gleichen Zeit erhielt Sandys Familie die Erlaubnis, sich eine Wohnung außerhalb eines Flüchtlingsheimes zu suchen. So konnten sie in eine größere Mitwohnung ziehen.

Die Mädchen gaben die gleichen Fluchtgründe an, sie wollten nicht sterben, sie sind der Meinung, dass sie mit den gleichen Voraussetzungen in Deutschland leben und hoffen, dass sie die gleichen Chancen auf einen gesicherten Aufenthalt in der Zukunft haben. Wie sollen sie diese Entscheidungen von den Behörden verstehen?

Es war sehr früh am morgen, die Straßen rein und leer, ich ging zum Bahnhof. Als ich eine Turmuhr mit meiner Uhr verglich, sah ich, daß es schon viel später war, als ich geglaubt hatte, ich mußte mich sehr beeilen, der Schrecken über diese Entdeckung ließ mich im Weg unsicher werden, ich kannte mich in dieser Stadt noch nicht sehr gut aus, glücklicherweise war ein Schutzmann in der Nähe, ich lief zu ihm und fragte ihn atemlos nach dem Weg. Er lächelte und sagte: „Von mir willst du den Weg erfahren?“ „Ja“, sagte ich, „da ich ihn selbst nicht finden kann.“ „Gibs auf, gib auf“, sagte er und wandte sich mit einem großen Schwunge ab, so wie Leute, die mit ihrem Lachen allein sein wollen.

Franz Kafka: Gibs auf!